

Ausgezeichnete Wandzeitungen

Ausgezeichnete Wandzeitungen haben die Kollektive in Mw 4, Tst 1 und Mtr in Vorbereitung des 1. Mai gestaltet.

Näheres darüber im nächsten „TRAFO“

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

15. Mai 1964

16. Jahrgang



Rummelsburg erhielt Wanderfahne

Entscheidenden Anteil an der Gesamterfüllung des Werkes im I. Quartal 1964 hat der Wandlerbetrieb mit seinem Produktionsausstoß. Eine wesentliche Voraussetzung zu diesem Ergebnis liegt in der Erfüllung des Planes Neue Technik. In Rummelsburg hat man vom ersten Tage des Jahres an kontinuierlich an der Erfüllung des Planes Neue Technik gearbeitet und sofort gezielte und wirksame Maßnahmen in ihn aufgenommen und an der Realisierung gearbeitet. Ein Beweis für die Richtigkeit dieses Weges zeigt sich darin, daß zur Zeit Rummelsburg der einzige Betrieb ist, der im I. Quartal 1964 seine geplante Stun-

deneinsparung erreichen konnte. Dieses Ergebnis und der übererfüllte Warenproduktionsplan lassen erkennen, daß in R die richtigen Schlußfolgerungen gezogen wurden und man den Sofortaufgaben als auch den Aufgaben der kommenden Monate und Quartale gleich große Beachtung geschenkt hat.

Die Wanderfahne des Werkes auch im II. Quartal zu behalten — um diese Wanderfahne wird in allen Betrieben unseres Werkes ernsthaft und hartnäckig gekämpft — erfordert, die Anstrengungen im II. Quartal zu vervielfachen. Mit der Verlagerung der Stufenschalterfertigung in die neuingerichtete Halle 5

hat Rummelsburg ein Erzeugnis übernommen, von dessen rechtzeitiger Auslieferung die Planerfüllung des Transformatorbaues abhängt. Bereits in den ersten Wochen mußten die Kollegen, die unmittelbar damit beschäftigt sind, feststellen, daß die neuaufgenommene Produktion der Stufenschaltwerke noch nicht so abläuft, wie wir uns das wünschen.

Dieser neuen und wichtigen Produktion ist die ihr zukommende Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist nichts unversucht zu lassen, neben der Erfüllung der bisherigen Aufgaben auch die geplante Produktion zu erreichen.

Der Vorsitzende der AGL 2, Genosse Rudi Kätzler, ist einer der bewährtesten Gewerkschaftsfunktionäre unseres Werkes und Träger der höchsten gewerkschaftlichen Auszeichnung, der Fritz-Heckert-Medaille.

Am Vorabend des 1. Mai wurde Genosse Kätzler für seine gute Gewerkschaftsarbeit im Schalterbau, wo wichtige Erzeugnisse für die Inbetriebnahme neuer Kraftwerkanlagen entwickelt und gebaut werden, als Aktivist des Siebenjahrplanes ausgezeichnet. Sein parteiliches und prinzipielles Auftreten, seine aktive Mitarbeit an den Leitungsbesprechungen im Kollektiv der Betriebsleitung, der APO und AGL sowie das Umsetzen der gewonnenen Erkenntnisse auf alle Betriebsangehörigen führte dazu, daß dieser wichtige Betriebsteil seine Planaufgaben im Jahre 1963 erfüllen konnte.

Im Bereich der AGL 2 sind 731 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt, davon sind 96 Prozent gewerkschaftlich organisiert.

Seine Arbeit und die des Kollektivs der gewerkschaftlichen Funktionäre trug nicht unwesentlich dazu bei, daß wichtige Staatsplanvorhaben termingemäß fertiggestellt werden konnten. Seine Auszeichnung als Aktivist ist letztlich auch eine Anerkennung des Gewerkschaftsaktivs der AGL 2 für seine gute Arbeit.

Die BPO, die BGL, der Werkdirektor und die Redaktion wünschen dem Genossen Rudi Kätzler noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft zum Nutzen des gesamten Werkkollektivs.



Im Alter von 75 Jahren ist das Mitglied des ZK der SED und des Staatsrates der DDR, Genosse Bernard Koenen, verstorben.

Mit ihm verliert die deutsche Arbeiterklasse einen ihrer besten und treuesten Söhne, der sein ganzes Leben dem Frieden und Sozialismus geweiht und dafür gekämpft hat.

Mit dem Genossen Bernard Koenen verliert unsere BPO — er gehörte der APO 2 an — ein wertvolles Mitglied, das uns viel mit seiner Lebens- und Parteilichkeit in der täglichen Parteilichkeit half. Zuletzt war Genosse Koenen Ehrengast der FDJ-Delegiertenkonferenz unseres Werkes und gab unseren jungen Menschen wertvolle Hinweise für ihre weitere Arbeit.

...übrigens:

Über „Arbeit und Kultur...“ lesen Sie auf den Seiten 4 und 5

Beste Neuerer im Monat April

Kollege **Herbert Schubknecht**, FTV

Kollege **Günter Mensching**, TVE

NV F 237/63 „Änderung des Farb-anstrichs — Verwendung von Nitro-kombinationsfarben“

Volkswirtschaftlicher Nutzen: 59 371 DM (Lohn: 7061 DM, Material: 52 310 DM)

Beste Neuerin

Kollegin **Barbara Richter**, KML

NV Z 43/64 „Rekonstruktion des Lagerwesens“

Geschätzter volkswirtschaftlicher Nutzen: 300 DM

Hofmeister, TNN

Kein Neuerer-Vorschlag darf unter den Tisch fallen

Ergebnisse aus der Arbeit unserer Neuerer und Erfinder im I. Quartal 1964

Ein gutes ökonomisches Ergebnis haben unsere Neuerer und Erfinder im I. Quartal 1964 aufzuweisen. Die Erfüllung der staatlichen Kennziffern für die Neuererbewegung drückt nachstehende Tabelle aus:

Kennziffer	Jahressoll	Ist
Beteiligung der Kollegen an der Neuererbewegung	15	5,3
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer	10	12,9 ¹⁾
Benutzungsfähigkeit der Vorschläge	65	55
Anteil der Neuererbewegung an der Selbstkostensenkung	1000	329,240 ²⁾

1) Bearbeitungszeit der innerbetrieblichen NV = 11,9 Wochen

2) Im I. Quartal wirksam geworden

Das Ergebnis zeigt, daß unsere Neuerer die Quantität ihrer Vorschläge mit einer ständig steigenden

Unser Beitrag unter „Kurzgeschlossenen“ über die Diebstähle des ehemaligen BS-Mannes Kalina in der Ausgabe 17/1964 fand bei einigen Kollegen oder besser gesagt Kollektiven nicht volle Zustimmung. Die „kostspielige Sorglosigkeit“ hat nur zum Teil Gültigkeit, wenn auch die Sorglosigkeit vieler Kollegen ohne Zweifel die tiefere Ursache für solche un schönen Begebenheiten, wie sie die Diebstähle des Kalina darstellen, sind. Die Kollegen der Allgemeinen Verwaltung bestätigten der Redaktion in einem Schreiben die Richtigkeit unseres „Kurzgeschlossenen“, weisen jedoch darauf hin, daß bei ihnen keine Sorglosigkeit in der Aufbewahrung von Geld und Wertsachen vorlag. In den Räumen der Allgemeinen Verwaltung hat Kalina auch gestohlen. Hier fand er jedoch keine offenen Schränke und Schubladen, sondern bediente sich der auf der Wache abgegebenen Schlüssel.

Wenn wir zu diesem schweren Vertrauensmißbrauch des Kalina,

als Wachführender auf Diebestour zu gehen, nicht in dieser Einzelheit Stellung nehmen, so deshalb, weil es der Ausnahmefall war und die Sorglosigkeit in bezug auf Verschluss der Schränke und Schreibtische bei unseren Kollegen noch sehr stark verbreitet ist.

Der Hinweis der Kollegen der Allgemeinen Verwaltung hat von

Mißtrauen gesät

einem anderen Gesichtspunkt her große Bedeutung. In diesem Kollektiv gibt es seit Mitte des Jahres 1963 im Zusammenhang mit Veränderungen in der Leitung von KV und der Ablösung des ehemaligen Küchenleiters große Schwierigkeiten. Hinzu kam, daß Geldbeträge aus dem Panzerschrank verschwanden und es dafür keine vernünftige Erklärung gab. Keiner der Kollegen fühlte

sich schuldig, da keiner von ihnen leichtfertig handelte. Schließlich ging es so weit, daß der eine Kollege den anderen verdächtigte, zumindestens im stillen, daß Mißtrauen sich breit machte und sich die denkbar ungünstigste Situation in der Abteilung entwickelte. Solch eine Situation war in der Allgemeinen Verwaltung an allen wenigsten angebracht, weil es dem gesamten Kollektiv und besonders den Leiter von KV, dem Genossen Helfrich, darum ging, Ordnung auf allen Gebieten zu erreichen.

Zum anderen arbeiten in dieser Abteilung die meisten Kolleginnen und Kollegen schon jahrelang im TRO, sind fleißig, gewissenhaft und ehrlich. Deshalb sagen wir an dieser Stelle besonders gern, daß es in der Allgemeinen Verwaltung bisher keine Unehrlichkeiten gab und sich besonders in den letzten Wochen innerhalb dieses Kollektivs eine Entwicklung zeigt, die wir auf das wärmste begrüßen.

Redaktion



Ich fange von vorn an!

Qualität verbinden und dadurch bei der Realisierung eines planmäßigen Gewinns für unser Werk einen entscheidenden Anteil haben.

Zu Beginn des I. Quartals gab es auch Schwächen bei der weiteren Festigung und Durchsetzung der Verantwortlichkeit der Leiter für die Entwicklung der Neuererbewegung in ihrem Bereich. So gibt es gegenwärtig immer noch 91 Vorschläge, die bereits älter als 26 Wochen sind. Doch haben alle Neuerer ein Recht darauf, daß von den verantwortlichen Leitern ihre Vorschläge so schnell wie möglich bearbeitet werden und nicht versucht wird, mit fadenscheinigen Gründen Neuerervorschläge untergehen zu lassen.

Wir können feststellen, daß besonders unsere BPO dem Büro für Neuererwesen regelmäßige Unterstützung bei der Senkung der Bearbeitungszeit, Erhöhung der Betei-

ligung und der Selbstkostensenkung durch die Neuerervorschläge gibt. Das gute Ergebnis ist in nicht geringem Maße auf diese Hilfe zurückzuführen. Hofmeister, TNN

Verpflichtung erfüllt

Im Januar 1963 fanden sich fünf Kollegen zusammen und bildeten entsprechend der Aufgabenstellung, die sie sich selbst gegeben hatten, ein Neuererkollektiv. Mit der Betriebsleitung O schlossen sie eine Neuerervereinbarung ab, die die Rekonstruktion der Isolierstoffwerkstätten mit den Abteilungen Tischlerei, Geax und Zentraltränke sowie Einführung der komplexen Gruppentechnologie in der Tischlerei vorsah.

Das Neuererkollektiv mit den Kollegen Selmke, Grammeldorf, Jaffke, Lucht und Böhm hat seine Verpflichtung, Projektierung und Realisierung der Rekonstruktion zum 1. Mai 1964, erfüllt. Am Vorabend des 1. Mai wurde der rekonstruierte Bereich ISW durch den Werkdirektor dem Betriebsleiter, Genossen Klee, übergeben.

Die exakte Rechenschaftslegung erfolgt nach Abrechnung mit der Bank und wird von uns zu gegebener Zeit veröffentlicht. Redaktion

Fahrt frei ohne Hindernisse

Die gemeinsamen Beratungen der Vertreter der Großbetriebe des Oberschöneweider Industriegebietes mit den Vertretern der BVG über die Möglichkeiten, unseren Muttis die wöchentliche Fahrt in die Kinderwochenheime bzw. -krippen nicht länger eine Fahrt mit Hindernissen werden zu lassen, haben zum Erfolg geführt.

Obwohl nur 37 Muttis der drei großen Werke TRO, KWO, WF, die ihre Kinder in den Wochenheimen bzw. -krippen haben, die Bedarfsforschung der BVG und die Ermittlung des günstigsten Fahrplanes aktiv unterstützten, werden von seiten der BVG alle Anstrengungen unternommen, um den ersten umgebauten Wagen für die

Muttis mit Kinderwagen und Kleinkindern am 1. Juni, dem Internationalen Kindertag, einzusetzen.

Wir denken, unsere Muttis werden sicher schnell an den Sonderwagen Gefallen finden und sie recht zahlreich benutzen. Die langen Wartezeiten wegen überfüllter Straßenbahnen fallen dann für sie fort. Die Sonderwagen für die Muttis mit Kinderwagen und Kleinkindern werden zu folgenden Zeiten eingesetzt:

Montag früh, 5.30 Uhr und 6.30 Uhr ab Bahnhof Schöneweide bis Köpenick, Lindenstraße, 6.05 Uhr und 6.50 Uhr ab Köpenick, Lindenstraße bis Bahnhof Schöneweide.

Sonntag, 11.30 Uhr und

12.10 Uhr ab Parkstraße bis Köpenick, Lindenstraße, 11.50 Uhr und 13 Uhr ab Parkstraße bis Bahnhof Schöneweide.

Diese Zeiten sind das Ergebnis der Bedarfsermittlung und der gemeinsamen Beratungen der Vertreter der drei Großbetriebe. Erst die Erfahrungen unserer Muttis werden zeigen, ob sie ihrem Bedarf entsprechen.

Noch ein Wort an unsere Kolleginnen und Kollegen. Wir bitten um euer Verständnis, nicht diesen Sonderwagen zu benutzen, auch dann nicht, wenn er bei den ersten Fahrten noch nicht ausgelastet ist!

Liebe Muttis, wir wünschen euch für eure erste Fahrt mit dem Sonderwagen alles Gute und „Fahrt frei“. Petras, AL

Beste Leistungen wurden anerkannt

Einer guten Tradition folgend wurden am Vorabend des 1. Mai, dem Internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen, gute Leistungen von Kollegen und Kollektiven anerkannt. „Ausgezeichnet wurden diejenigen Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Leiter,

die es am besten verstanden, die höhere Qualität in der Arbeit entsprechend dem neuen ökonomischen System schnell durchzusetzen.“ Dieser Satz aus der Rede des Werkdirektors am Vorabend des 1. Mai kennzeichnet den Inhalt der Aufgaben des 5. Plenums.

Der ökonomische Wettbewerb um die beste Qualität und niedrigste Kosten, die Erreichung und Bestimmung des höchsten Niveaus in Konstruktion und Produktion ist heute das Hauptkampfgebiet in der Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus, sind Merkmale der friedlichen Koexistenz. „Im Kampf um diese hohen Ziele“, so führte Genosse Zillgitt weiter aus, „ist es erforderlich, daß wir im Werk noch besser als bisher die Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung nutzen. Diese liegen in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, in der breiten und tatkräftigen Teilnahme von Arbeitern, Ingenieuren und Wissenschaftlern, Frauen und Jugendlichen an der Lösung der

Produktionsprobleme und an der Leitung der Wirtschaft.

Die staatliche Auszeichnung des „Kollektivs der sozialistischen Arbeit“ für die Werkstatt in Mtr ist für die Kolleginnen und Kollegen nicht nur Anerkennung, sondern auch Verpflichtung. Wenn die Brigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft „Wilhelm Pieck“ zum drittenmal „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wurde, dann ist damit einmal mehr der Beweis dafür gegeben, daß besonders in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit beste Ergebnisse zu erreichen sind. Neben diesen kollektiven Auszeichnungen wurden

16 Werkangehörige als Aktivisten und sieben mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt. In Auswertung des sozialistischen Wettbewerbes im I. Quartal erhielt der Wandlerbau in Rummelsburg die Wanderfahne im Wettbewerb. Die Wanderfahne wird in der besten Abteilung von R, in der Konsumgüterfertigung in Lichtenberg, aufbewahrt.

Unsere gemeinsame Anstrengung heißt, bis zum 15. Geburtstag unserer Republik 75 Prozent unserer Aufgaben der Republik zu Ehren und dem Volke zum Nutzen zu erreichen.

Redaktion

Orthopädische Betreuung

Viele Kollegen unseres Betriebes müssen aus gesundheitlichen Gründen orthopädische Hilfsmittel in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel orthopädische Maßschuhe, Korsagen, Bandagen, Mieder usw. Wir beabsichtigen, ab Mai in unserer Poliklinik monatlich eine orthopädische Betreuung und Beratung durchzuführen. Dazu kommen Mitarbeiter des Arbeitsgebietes Orthopädische Versorgung vom FDGB-Bezirksvorstand, Köllnischer Park, in unseren Betrieb. Jeder Kollege, dem schon einmal ein orthopädisches Hilfsmittel verordnet wurde, kann sich im Bedarfsfall jetzt im Betrieb das gleiche neu verordnen lassen. Dadurch werden unseren Kollegen die Wege zum Köllnischen Park und zeitraubende Wartezeiten erspart.

Neue Anträge müssen nach wie vor

am Köllnischen Park gestellt werden. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, bitte ich alle Kollegen, die eine Betreuung in unserer Poliklinik in Anspruch nehmen wollen, sich vorher bei mir zu melden.

Thimjan, App. 214, Rat für SV

Zum drittenmal ausgezeichnet

16 Produktionsarbeiter, 6 Ingenieure und 2 Teilkonstrukteurinnen, das sind die Mitglieder der Brigade „Wilhelm Pieck“, die Mitte des vorigen Jahres zum drittenmal den Kampf um die staatliche Auszeichnung aufnahmen und am Vorabend des 1. Mai in ihrer Werkstatt vom Werkdirektor, dem BPO-Sekre-

Am Vorabend des 1. Mai wurden folgende Kolleginnen und Kollegen für hervorragende Leistungen geehrt und erhielten die staatliche Auszeichnung als

Aktivist des Siebenjahrplans

Rudolf Anzer, PA; Herbert Behnsch, Ea; Walter Böhm, TAB; Peter Bökemayer, FTV; Adolf Brock, Ra; Gerhard Götze, KTF; Hans Jeser, TVP; Walter Markwart, OTV; Manfred Müller, Btm; Erich Rau, Gtr; Paul Reim, R/kg; Manfred Reiner, Gtr; Gerald Rommel, LQ; Wolfgang Schubert, PTV; Erich Schulz, LQW, und Horst Thielbeer, Btm; und die

Medaille für ausgezeichnete Leistungen

Elfriede Fieber, FF; Karl-Heinz Kraemer, BK; Friedgart Podschatke, FF; Gerhard Pottin, N; Willi Reisberg, BW; Horst Staudemayer, Z, und Gerhard Thurn, AL.



„Wir wünschen dem Kollektiv des Betriebes Rummelsburg weitere Erfolge in der Arbeit und sind der festen Überzeugung, daß sie in den kommenden Quartalen die Stufenschalterfertigung, die ein wichtiger Bestandteil im Plan Neue Technik ist, in bester Qualität und zu den geforderten Terminen realisieren werden“, heißt es im Glückwunschsreiben des 1. Sekretärs der BPO, des Werkdirektors und des BGL-Vorsitzenden.

Die neu geschaffene Auszeichnung der Wanderfahne im sozialistischen Massenwettbewerb des Werkes erhielt als erster Betrieb Rummelsburg. R ist mit Abstand Sieger des I. Quartals und erfüllte alle Staatsplanpositionen sowohl zum Termin als auch zur Qualität. Ihm folgen der F-Betrieb und an dritter Stelle der O-Betrieb, während Niederschönhäusen an letzter Stelle liegt.



Das Ehrenmitglied der Brigade „Wilhelm Pieck“, die Genossin Elly Winter, ließ es sich nicht nehmen und war sicher ebenso stolz wie die Brigademitglieder, bei der staatlichen Auszeichnung, übrigens zum dritten Mal, dabeizusein.



Baubrigade
 Linolschnitt von Jürgen Wittdorf

(Aus dem Zyklus „Deutsche Hochschule für Körperkultur 1964“, der in der Ausstellung junger bildender Künstler zum Deutschlandtreffen in Berlin zu sehen sein wird)

Ein Theaterabend ein festlicher Abend

In wenigen Wochen geht das Spieljahr 1963/64 zu Ende. Wie in den Vorjahren werden wieder neue Verträge mit den Musik- und Sprechbühnen für die Spielzeit 1964/65 abgeschlossen.

Viele Neinszenierungen und Premieren werden wieder auf dem Spielplan erscheinen, so daß für jeden Theaterfreund etwas dabei sein wird. Da regelmäßige Theaterbesuche zur Erhöhung der Lebensfreude beitragen, würden wir uns freuen, wenn Sie von unserem günstigen Angebot regen Gebrauch machen und sich rechtzeitig ein Theateranrecht sichern. Dafür bestehen folgende Möglichkeiten:

Das termingebundene Anrecht

Acht Vorstellungen (in jedem Theater eine Vorstellung), verteilt über die Spielzeit 1964/65. Der Termin für jede Vorstellung liegt bereits für das ganze Jahr fest, zu wählen ist lediglich der Wochentag.

Die Preisermäßigung für dieses Anrecht beträgt etwa 33 bis 50 Prozent auf den Kassenspreis. Zusätzlich vergütet der Betrieb aus dem K- und S-Fonds 1 DM je Karte und die BGL 0,50 DM.

Das Gruppenanrecht

Es werden mit jeder Bühne über fünf Vorstellungen, verteilt auf zehn Monate, Verträge abgeschlossen. Die Ermäßigung hierfür beträgt je Karte etwa 25 Prozent bei freier Wahl des Stückes, der Platzgruppe und des Tages.

Anmeldungen für Theateranrechte nehmen alle Kulturbürokratanten sowie die Abteilung AL, Apparat 148, entgegen.

Harenburg, AL

Drei schöne Tage

Morgen ist es soweit, am Sonnabend ist der Auftakt zum Fest der Jugend und Freude für Tausende junger Menschen. Aber auch für die Hauptstadt unserer Republik als Gastgeberin erfüllen sich monatelange Vorbereitungen. Hunderttausend Privatquartiere stellen die Berliner bereit, schmücken ihre Häuser und Straßen und sind selbst mit vollem Herzen beim Pfingsttreffen der Mädchen und Jungen aus unserer Republik und ihren Gästen. So wie sich die Berliner gut vorbereiteten, so taten es auch Hunderttausende Jugendliche aus allen Teilen unserer Republik und werden von ihrem künstlerischen und sportlichen Können Zeugnis ablegen. Sie werden aber auch über Probleme, die jeden Deutschen angehen, über die Zukunft Deutschlands sprechen, diskutieren und beraten. Die bunte Palette des täglichen Lebens wird erblühen und dem Pfingstfest 1964, besonders in Berlin, sein Gepräge geben.

Was sich in diesen drei Tagen unter anderem in unserem Klubhaus tut, welche Veranstaltungen es in Oberschöneweide gibt, darüber wollen wir unsere Werksangehörigen noch kurz informieren. Ein Besuch unseres Klubhauses in den Pfingsttagen zum Deutschlandtreffen der Jugend bietet einen besonderen Genuß; denn eine Vielzahl von interessanten und schönen Veranstaltungen wird geboten.

Sonnabend, 16. Mai

10 Uhr: Wohngebietsportfest auf dem KWO-Sportplatz und in der Griechischen Allee.

15 Uhr: Kinderfest rund um die Wattstraße und eine „Schau der jungen Talente“ auf der Freilichtbühne Marktplatz.

16 Uhr: Im TRO-Klubhaus Premiere des Jugendtheaters Görlitz unter dem Titel „Weil du allein bist“.

19.30 Uhr: „Heiter und vergnügt“, Tanz auf der Freilichtbühne Marktplatz, und im TRO-Klubhaus und -Garten eine „Kubanische Nacht“.

Sonntag, 17. Mai

6 Uhr: Wecken zur großen Demonstration der Jugend im TRO-Klubhaus und -Garten.

15 Uhr: Junge Werkdirektoren und Wissenschaftler laden zu einem Kolloquium mit westdeutschen Gästen in unserem Klubhaus ein.

19 Uhr: „Görlitz grüßt die Spree“, Artistik, Magie, Gesang und Tanz bietet eine Revue des Jugendvarietés Görlitz im Klubhaus.

Montag, 18. Mai

10.30 Uhr: Das Pioniertheater des Görlitzer Maschinenbaus bringt das Schauspiel „Schneeball“.

16 Uhr: Mit einem Gartenfest an der Spree, Spiel, Musik und Tanz klingt das Deutschlandtreffen im TRO-Klubhaus und -Garten aus.

Rutenberg, Klubhausleiter

Der Bitterfelder Weg führt in seiner großen Vielfalt zu allen Quellen der Entstehung einer sozialistischen Nationalkultur, hilft sie erschaffen. Walter Ulbricht sagte auf der Bitterfelder Konferenz: „Wenn der arbeitende Mensch zum Beherrscher von Wissenschaft, Technik und Produktion wird, wenn sein Leben selber gestalten darf, entwickeln sich auch neue ästhetische Bedürfnisse, Interessen und Ideale.“ Die aus dem Kapitalismus herrührende Entfremdung werde von den Werktätigen in der sozialistischen Arbeit überwunden. „Arbeit und Kultur sind in unserem Leben keine Gegensätze mehr, sie verschmelzen zunehmend zur organischen Einheit. Darum ist eine solche Aufgabenstellung für die Kunst unserer Epoche real begründet.“

Unter diesen Bedingungen ist die Entwicklung der sozialistischen Nationalkultur der gesellschaftlichen Entwicklung „als die Erfüllung der humanistischen Kultur des deutschen Volkes“ bedeutungsvoller zu bewerten. Künstler und Schriftsteller sind vor die Aufgabe ge-

setzt, in ihren Werken diesen neuen Lebensinhalt, dieses sozialistische Lebensgefühl zu gestalten. „Die Kunst unserer Epoche, die uns ermöglicht, diese Aufgaben zu erfüllen, ist der sozialistische Realismus.“ Der Fortschritt der sozialisti-

Bitterfelder Weg – sozialistischer Realismus

seine Fruchtbarkeit auch gerade dadurch bewiesen, daß er den neuen Typ einer neuen, sozialistischen Persönlichkeit geprägt hat, zu dessen Charakterzügen es gehöre, an der Auseinandersetzung mit den Widersprüchen unserer sozialistischen

Entwicklung teilzunehmen. Die Bitterfelder Konferenzen sind Rufzeichen im stürmischen Entwicklungsprozeß unserer sozialistischen Kultur.

„Die bedeutenden gesellschaftlichen Prozesse, die sich gegenwärtig und in den kommenden Jahren in unserer Republik vollziehen, haben tiefe Einwirkungen auf Leben, Denken und auf die Gefühlswelt der Menschen.“

Die Methode des sozialistischen Realismus fordere vom Schriftsteller und Künstler wissenschaftliche Kenntnisse über die Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung, Beherrschung aller Mittel seiner Kunst, Kenntnis und Anwendung der marxistischen Ästhetik und tiefe Verwurzelung im Leben des Volkes.“



Szenenbild aus „Nabucco“
 Rolf Kühne als „König Nabucco“ und Maria Corelli als „Abigail“, zwei Künstler, die das hohe Niveau dieser Inszenierung maßgeblich bestimmen

Arbeit und Kultur sind keine Gegensätze mehr!

Fünf Jahre sind seit der 1. Bitterfelder Konferenz vergangen. Welche Entwicklung liegt hinter uns? Wurden alle Ziele erreicht, hat die kulturelle Revolution die Massen ergriffen, beflügelt und befruchtet? Gewiß wurden bedeutende sozialistisch-realistische Werke geschaffen, der Künstler wuchs mit seinem Werk, was die Arbeiter durch ihre Erfahrung beeinflusste. Aber ein großer Teil unserer Bevölkerung steht noch abseits, ihnen fehlt die Verbindung zur Kunst, sie wissen und kennen nicht den erzie-

ger mit unserem TRO zu verbinden, um besonders in unserem reurierten Kulturhaus kulturelle Anknüpfungspunkte zu schaffen, Anfänge in der Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Laienschaffenden zu fördern, besonders beim Aufbau des Zentrums der Schreibenden Arbeiter Untergruppen zu geben und Möglichkeiten für wißbegierige Kollegen zu schaffen, tiefer in Theater- oder Musik zu dringen. Wir bestreben, vor allem in Brigadenebenen oder in öffentlichen Veranstaltungen Einführungsvorträge für

Veranstaltungen zu helfen, Kollegen in ihrem Bereich für unsere Veranstaltungen zu gewinnen und mit Vorschlägen die Arbeit der Kulturredaktion zu fördern.

Hildebrandt, AK

Carmen-Inszenierung zum Welttheatertag

Zur Freude der Berliner Opern-anhänger und Musikfreunde hat sich die Deutsche Staatsoper entschlossen, Bizets Meisterwerk „Carmen“ zu inszenieren.

Mit diesem Werk setzt die Deutsche Staatsoper ihren traditionsreichen Weg zur Pflege der großen Repräsentativoper fort. Carmen — diese legendäre Frauengestalt aus dem schönen Spanien — führt uns mit ihrem Temperament durch die bunten Straßen Sevillas, in die dunkle Schenke von Lillas Pastia, dem Zigeuner- und Schmugglertreff, sie begleitet uns durch enge Schluchten auf dem Weg nach Gibraltar und zurück an die Tore der Stierkampfarena von Sevilla. Don José, der verliebte, geblendete ehemalige Sergeant, folgt ihr auf ihrem abenteuerlichen Weg, muß aber erkennen, daß einer Zigeunerin Herz keine Treue kennt. Verzweiflung und Eifersucht treiben ihn zum Mord an dem schönen Mädchen, das bereits den kühnen Torero Escamillo liebt.

Bizet bewies mit seiner Musik, zu welcher Gestaltungsvielfalt er fähig ist, und schuf nach eingehenden Studien eine typisch spanische Musik.



Hier ein Szenefoto aus der „Carmen“-Aufführung in der Deutschen Staatsoper

Bitterfelder Weg und TRO

herischen Wert und die Kraft eines künstlerisch wertvollen Werkes.

Kehren wir ins eigene Haus zurück. Früher, in den Zeiten der Kleinstaaterlei, während der Renaissance oder des Barocks pflegte man das Bildungsniveau und die geistigen Potenzen der Menschen daran zu messen, welche Stellung die Kunst einnahm, wie man sich in der Ausübung und Pflege der Kunst verstand.

Nun sind wir TROjaner zwar ein fleißiges Völkchen, aber kein Staat und außerdem sind diese peinlichen Zeiten glücklicherweise vorbei, in denen mit Maßstäben der Kunst und Kultur gemessen wird. Trotzdem sollten wir uns ernsthafte Gedanken machen, wie heute noch „Kulturentfremdungen“ geheilt werden können.

Die Kulturredaktion möchte sich in diesem Zusammenhang die Aufgabe stellen, im Sinne des Bitterfelder Weges Berliner Kunstschaffende

vorstehende Theaterbesuche zu schaffen, wo durch Schallplatten oder Diskussionen mit Künstlern zum besseren Verständnis für den künstlerischen Inhalt beigetragen werden kann. Wir sind auf diesem Wege bestrebt, eine Atmosphäre des Melanges zu schaffen und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung über Kunstprobleme, wie z. B. Gegenstandsdratik, klassische Oper oder historisches Musiktheater, Probleme der Irrwege der Moderne, Gedanken und Entwicklung des Musicals Anregung zu geben.

Darüber hinaus will die Kulturredaktion regelmäßig über die Arbeit unserer Kulturgruppen berichten und alle Kolleginnen und Kollegen über die wichtigsten Veranstaltungen in unserem Klubhaus im Betrieb informieren. Wir bitten auf diesem Weg alle Kulturaktionäre anzusprechen, uns zu unterstützen, bei Organisation von

Es ist was los an der Spree

Deutschlandtreffen – Symbol des Friedens

Nur noch wenige Tage, und das Deutschlandtreffen beginnt. Wie ist nun unsere Hauptstadt und speziell unser Betrieb vorbereitet? Die Jugendstafette unseres Betriebes ist abgeschlossen, und unsere FDJ-Grundorganisation wurde für die gute Vorbereitung des Deutschlandtreffens mit der Wanderfahne der FDJ-Kreisleitung ausgezeichnet.

Wir starteten Einsätze in unserem Patenwohngebiet Oberschöneheid-Nord und konnten ein gutes Ergebnis verzeichnen. Über 80 Quartiere wurden zur Verfügung gestellt und 2400 DM für das Deutschlandtreffen

gespendet. Das wurde durch die aktive Mitarbeit eines großen Teils unserer FDJler erreicht. Die Lehrlinge Klaus Hödtke und Hans-Jürgen Buley wurden für ihre außerordentliche Einsatzbereitschaft und aktive Mitarbeit mit der höchsten Auszeichnung der Freien Deutschen Jugend, der Artur-Becker-Medaille in Bronze bzw. in Silber, geehrt.

Von unserem Betrieb sind 100 Jugendfreunde offizielle Delegierte zum Deutschlandtreffen. Was bleibt für diese Freunde, aber auch für alle anderen, noch bis Pfingsten zu tun? Vor allem müssen wir die Genossen des Wohngebiets unterstützen, die die Gastgeber auf ihre jungen Gäste vorbereiten. Weiterhin gilt es, in der Nacht von Freitag zu Pfingstsonnabend unsere Gäste in Empfang zu nehmen und sie zu ihren Quartieren zu begleiten.

Der Höhepunkt des Pfingsttreffens wird die große Friedensdemonstration der Jugend ganz Deutschlands am Pfingstsonntag sein, um die Einheit und Geschlossenheit und den

Friedenswillen der deutschen Jugend zu demonstrieren. Bis jetzt wurde in Vorbereitung des Deutschlandtreffens viel geleistet, und deshalb möchten wir auf diesem Wege allen Kollegen und Genossen unseren Dank für die großzügige Unterstützung bei der Vorbereitung sagen. Ganz besonders gilt unser Dank den Kollegen, die sofort bereit waren, Quartiere zur Verfügung zu stellen, und selbst aktiv mithelfen, noch mehr Quartiere zu werben.

Wir danken den Genossen der BPO und der einzelnen APO für ihre Unterstützung bei den einzelnen Zusammenkünften unserer Teilnehmer zum Deutschlandtreffen und den Lehrmeistern und Lehrkräften der BBS, von denen einige zusammen mit ihren Lehrlingen in dem Block der 100 000 FDJler am Pfingstsonntag marschieren werden.

Wir rufen alle Jugendlichen auf: Beteiligt euch an den Veranstaltungen während der Pfingsttage und gestaltet das Deutschlandtreffen zu einem Fest der Jugend und der Lebensfreude. Zeigt mit eurer Begeisterung, daß ihr die Hausherrn von morgen seid, daß ihr euch eurer Verantwortung bewußt seid. Laßt diese große Pfingstdemonstration ein Symbol des Friedens werden!

FDJ-Leitung

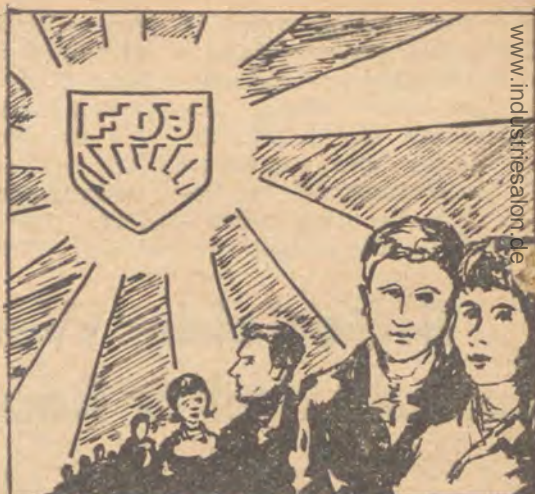
Deutschlandtreffen in Berlin

Es lacht der Bär, es tanzt Berlin, die deutsche Jugend singt. Und weithin unser Lied erklingt vom neuen Lebensinn.

Drum vorwärts, ihr Freunde, laßt uns fest zusammenstehn! Wir treffen uns Pfingsten in der Hauptstadt, in Berlin. Wir lieben unsre neue Welt und unsre Republik. Und hassen allen Streit und Krieg, der uns vom Glück abhält.

Drum vorwärts, ihr Freunde, laßt uns fest zusammenstehn! Wir treffen uns Pfingsten in der Hauptstadt, in Berlin!

Uta



Rendezvous in Berlin

Friedensfest...

Mehr als 100 Jugendliche marschierten am 1. Mai im Block der 10 000 FDJler und beteiligten sich an der Kundgebung anlässlich der Verabschiedung des neuen Jugendgesetzes.

Die FDJler des Innerbetrieblichen Transports verpflichteten sich, in der Zeit des Deutschlandtreffens mit ihren E-Wagen Einsätze zu fahren. Außerdem leisteten sie am 27. April eine Aufbauschicht auf dem Gelände der neuen Kinderkrippe.

Wettbewerbsstand



Für gutes Wissen

— 7. Folge —

Das Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung

Dazu ist eine Verteilungsweise notwendig, die allen Gesellschaftsmitgliedern erlaubt, ihre Fähigkeiten möglichst allseitig auszubilden, zu erhalten und auszuüben. Diese Verteilungsweise ist die Verteilung nach der Arbeitsleistung, d. h. nach der Quantität (Menge) und Qualität (Güte) der geleisteten Arbeit, unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse und Nationalität — mit anderen Worten: Gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Durch eine Abhängigkeit der Quantität und Qualität der Arbeitsleistung von der Verteilung der materiellen Güter wird das Interesse der Werktätigen geweckt, mehr und besser zu produzieren, um mehr Lohn zu erhalten. Daraus erwächst die zunehmende Erhöhung des Bildungsniveaus der Werktätigen. Um diesen Grundsatz jedoch voll wirksam zu machen, muß alles das, was für die Gesellschaft von Vorteil ist, auch für jeden Betrieb und für jeden Werktätigen von Vorteil sein. Trifft dieser Grundsatz nicht zu, so wird dies öko-

nomische Gesetz verletzt, und es muß schnellstens eine Änderung geschaffen werden.

Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft ist eine Weiterentwicklung der Leninschen Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen in unserer Republik. Die Hauptbestandteile dieses Systems sind:

a) Wissenschaftlich begründete Planung auf der Grundlage der Kenntnis von der Perspektive des Industriezweiges, ein exakt begründeter und bilanzierter Perspektivplan, Vergleich mit dem Weltbestand;

b) Anwendung ökonomischer Hebel unter Ausnutzung der materiellen Interessiertheit;

c) Wissenschaftliche Führungstätigkeit, d. h. eine formaladministrative Leitungsmethode durch eine wissenschaftliche Leitungsmethode mit Hilfe der ökonomischen Hebel zu ersetzen.

Fortsetzung folgt

Noch 2 Tage bis zum Jugendtreffen

Was ist Tetanus?

Warum Schutzimpfung gegen Tetanus?

Von Dr. Roessler, Unfallarzt

Die häufig zu beobachtende Gleichgültigkeit hinsichtlich der Schutzimpfung gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), die Unkenntnis über die Krankheit selbst und nicht zuletzt die Abneigung gegen Injektionen überhaupt lassen es angebracht erscheinen, an dieser Stelle einige Worte darüber zu sagen.

Der Tetanus ist auch heute noch eine lebensgefährliche Krankheit. Trotz moderner Behandlungsmöglichkeiten mit künstlicher Beatmung und krampflösenden Mitteln hat sich am Behandlungserfolg — allerdings teilweise aus anderen Gründen — nur wenig geändert: die Sterblichkeit ist immer noch groß, sie wird allgemein mit 50 Prozent angegeben; das heißt, daß die Erkrankung bei der Hälfte der Befallenen tödlich endet! Wenn sich die Erkrankungsquote selbst auch in Grenzen hält — auf 10 000 Verletzte kommt etwa eine Erkrankung —, so darf dies dennoch eben wegen der gefährlichen Folgen kein Grund zur Leichtfertigkeit sein!

Was ist Tetanus?

Die Ursache der Erkrankung ist ein kleiner Bazillus, der Tetanus-Bazillus, der durch sein Gift das Nervensystem schädigt, zu schmerzhaften Krampfzuständen und tödlichen Läh-

mungen führt. Der Bazillus gelangt durch Verletzungen der Haut und Schleimhaut in den Körper. Grundsätzlich birgt jede Verletzung diese Gefahr in sich, hauptsächlich Quetsch-, Stich- oder Rißwunden, ganz besonders aber Verletzungen und Wunden, die mit Straßenaub und Gartenerde in Berührung gekommen oder durch Holzsplitter oder Biß (Hundebiß) entstanden sind. Dabei spielt die Größe der Verletzung keine Rolle. Mitunter sind es gerade die kleinen, harmlos erscheinenden Wunden, die den gefährlichen Krankheitskeim beherbergen. Diese Bagatellwunden verheilen meist rasch, doch unter der verheilten Oberfläche kann der Bazillus wuchern und sich vermehren, da er besonders unter Luftabschluß gut gedeiht. Dann kann die Erkrankung sehr schnell — bereits nach wenigen Tagen, aber manchmal auch erst nach Wochen — zum Ausbruch kommen.

Gegen die ausgebrochene Erkrankung gibt es kein zuverlässig wirkendes Mittel. Die beste Hilfe leistet nur die vorbeugende Schutzimpfung. Man wird daher, wenn nicht überhaupt durch eine Impfkation wie bei der Armee, bei der Polizei oder bei den Kampfgruppen, jede Gelegenheit benutzen, um einen Verletzten zu impfen; ja, jeder Arzt ist geradezu verpflichtet, bei tetanusgefährdeten Verletzungen eine Schutzimpfung vorzunehmen. Die Bedeutung dieser Impfung geht übrigens auch daraus



hervor, daß schon bei Kleinkindern im Rahmen der sogenannten Dreifach-Impfung neben Diphtherie und Keuchhusten auch gegen Tetanus immunisiert wird.

Wichtig ist die Unterscheidung der passiven und aktiven Schutzimpfung. Die passive Impfung gewährt nur einen gewissen Schutz für etwa zehn Tage; bei jeder neuen Verletzung muß daher neu geimpft werden. Das Impferum, vom Pferd, Rind oder Hammel gewonnen, kann aber gewöhnlich nur einmal gegeben werden, da bei Wiederholung Unverträglichkeitsreaktionen auftreten, die ebenfalls bedrohlich sein können. Der Arzt steht also, wenn jemand nach mehreren Verletzungen jedes der drei Seren bereits einmal erhalten hat, vor einem gewissen Problem. Dieses Problem läßt sich aber mit der aktiven Schutzimpfung völ-

lig vermeiden, wenn gleich bei der ersten Verletzung gleichzeitig mit der passiven Impfung auch aktiv geimpft wird. Man erreicht dadurch eine dauernde Schutzwirkung, und bei wiederholten Verletzungen wird jede weitere passive Impfung überflüssig. Zu beachten ist dabei, daß die vorgemerkten Impftermine auch eingehalten werden; denn eine einmalige Injektion ist für eine aktive Impfung völlig nutzlos und gewährt noch keinen Schutz! Erst nach der zweiten Injektion ist eine Schutzwirkung zu erwarten. Auch die Impfbescheinigungen sollten sorgfältig aufbewahrt werden, weil die Kenntnis der Impfverhältnisse für den Arzt im Interesse des Patienten von Bedeutung ist. Die Orientierung über die Impfsituation kann am besten durch eine Impfmärke im Personalausweis gesichert werden.



Der Theodor, der Theodor, der schwitzt bei uns im Fußballtor ... Ja, wenn man jetzt wüßte, ob der Ball hierherkommt — wie halte ich ihn bloß?

Das Bild wurde 1963 zu den Betriebsmeisterschaften gemacht. Es zeigt Werner Wilfling, Betriebsleiter von R.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krüschblin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Sport - Sport - Sport - Sport - Sport - Sport

Schach-Blitzturnier

Am 17. April fand ein öffentliches Schach-Blitzturnier im Klubhaus TRO statt. Obwohl dieses im „TRAFU“ und durch den Veranstaltungsplan rechtzeitig bekanntgegeben wurde, kam nicht ein einziger TRO-janer zu diesem Ereignis.

So nahmen denn 12 Schachsportler den Kampf um die ersten drei Plätze auf. Als Favoriten konnte man die Sportfreunde Witte, Wachsmuth, Schrader und Schulz ansehen. Doch nach sechs Runden führte nur einer der Favoriten, nämlich Sportfreund Witte, und mit ihm der bisherige Überraschungssieger, Sportfreund Vogler. Doch sollte sich dieses Bild bald zugunsten des Sportfreundes Wachsmuth verschieben; denn nach Beendigung der 11. Runde ging er als Sieger aus diesem Turnier hervor. Die Sportfreunde Witte und Vogler kamen gemeinsam auf den zweiten Platz, so daß ein nochmaliges Spielen über vier Runden notwendig war,

um den zweiten und dritten Sieger festzustellen. Dieses endete erneut unentschieden. Beide Sportfreunde teilten sich die vorgesehenen Preise für den zweiten und dritten Platz.

Wir hoffen, daß recht viele TRO-janer bei den nächsten Schachwettkämpfen mitmachen werden.

Gerhard Wachsmuth,
Sektionsleiter, App. 105

Es geht um den Fußball-Pokal

Im Rahmen der Köpenicker Betriebsmeisterschaften trug unsere Werkmannschaft bisher zwei Spiele aus. Ersteres gegen KWK haben wir mit 1:3 verloren. Das zweite Spiel fand am Dienstag, dem 14. April, gegen VEB Blütenweiß statt. Dieses Spiel gewannen wir mit 9:0 bei einem Halbzeitstand von 5:0.

Am 28. April führte die Fußballmannschaft unseres Werkes ihr fälliges Punktspiel in der Meisterschaft der Köpenicker Betriebe durch. Der Gegner war der VEB Berliner Metall- und Schraubenfabrik.

Vor dem Spiel führten unsere Sportfreunde einen NAW-Einsatz für den Bau einer Waschanlage in der Umkleidebaracke durch. Um 16.10 Uhr wurde das Spiel durch Schiedsrichter Taiserkowski angepfiffen. Es begann

sehr abwechslungsreich und schnell. In der 15. Minute gab es durch ein Kopfballtor ein 1:0 für TRO. Bis zur Pause jedoch gab es noch einige Torchancen, die aber nicht genutzt wurden. Halbzeitstand also 1:0.

Nach der Pause drängte BMS auf einen Ausgleich. Jedoch besann sich unsere Mannschaft auf ihre bessere Technik und Schußkraft, und so kam es in der 50. Spielminute zu einem 2:0. Trotz verzweifelter Abwehr von BMS gelang es uns, in der 55. Minute ein 3:0 zu erzielen. Bereits vier Minuten später stand es 4:0. In den letzten 15 Minuten stellte dann unsere Mannschaft das Endresultat von 7:0 für TRO her. Torschützen waren die Sportfreunde Maschner (4), Berndt (2) und Rau (1).

Kurt Bolz
Sektion Fußball

Chic und modern in den Frühling

www.industriesalon.de



Auflösung des Rätsels in Nr. 18

Waagrecht: 1. Dogma, 4. Kreis, 8. Lie, 10. Kader, 12. Ede, 14. Arnold, 16. Wollin, 18. Messe, 19. Teint, 20. Emma, 22. Etat, 23. Apachen, 25. Ines, 26. Erde, 29. Leber, 31. Delta, 33. Planet, 35. Karbon, 36. Eid, 37. Radom, 38. Uri, 39. Anita, 40. Arosa.

Senkrecht: 2. Odense, 3. Arad, 4. Kiew, 5. Igelit, 6. Klamm, 7. Senta, 9. Ire, 10. Klemperer, 11. Rotterdam, 13. DIN, 15. Osman, 17. Leander, 21. Aas, 22. Ehe, 24. Alpen, 25. Ibadan, 27. Elburs, 28. Panik, 30. Eli, 32. Tor, 34. Tara, 35. Kola.

Bewaffneter Friede

Ganz unverhofft an einem Hügel sind sich begegnet Fuchs und Igel. Halt, rief der Fuchs, du Bösewicht! Kennst du des Königs Ordre nicht? Ist nicht der Friede längst verkündigt,

Und weißt du nicht, daß jeder sündigt, Der immer noch gerüstet geht? Im Namen seiner Majestät Geh her und übergib dein Fell. Der Igel sprach: Nur nicht so schnell. Laß dir erst deine Zähne brechen, Dann wollen wir uns weiter Sprechen!

Und alsogleich macht er sich rund, Schließt seinen dichten Stachelbund Und trotz getrost der ganzen Welt Bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch



Die goldene Fracht

Von Frank Norris

Die unermesslich weiten Flächen des goldgelben Weizenmeeres, die wechselvollen Schicksale der Bewohner Kaliforniens sollen dem jungen und ehrgeizigen Dichter Presley den Stoff zu einem Epos über den Westen der Vereinigten Staaten liefern. Doch muß er bald erleben, wie all seine idealen Vorstellungen ins Nichts zerrinnen. Der Kampf der

Aus der Bücherkiste

Farmer gegen die allmächtige Pazifikeisenbahngesellschaft ist die rauhe Wirklichkeit.

Gleich dem gefräßigen Tiefseeungeheuer, dem Octopus, greift der Eisenbahntrast mit seinen Fangarmen über das blühende Land und in die Schicksale der Menschen. Er vernichtet junges Eheglück, läßt Mitglieder einer Familie zu Todfeinden werden, bedroht die Existenz der Farmer, treibt Frauen und Kinder in Hunger und Elend.

Frank Norris (1870 bis 1902) ist es in diesem farbenprächtigen, von Episoden unterbrochenen, spannenden und dramatisch bewegten Roman gelungen, ein wahrheitsgetreues Bild zu geben vom amerikanischen Leben gegen Ende des 19. Jahrhunderts.

➔ Noch näher, meine Liebe, sonst müssen wir den Klub verlassen.

Rock-Bluse-Ensemble mit Jacke

Ein mehrteiliges sommerliches Tagesensemble aus fischgratdessiniertem Kammgarnwollgewebe. Die leicht körperbetonte Jacke ist mit abgerundeten Kanten gestaltet. Darunter eine sportliche Bluse mit hohem, strengem Kragen und feiner Stepperei. Modisch aktuell am leicht ausgestellten Rock der wenig unterhalb der Taille liegende Bund.

Modell: Deutsches Modeinstitut

Rezept der Woche

Fischfilet „Spreewälder Art“

Zutaten für 4 Personen:
500 g Fischfilet (Feinfrost)
3 × Suppengrün
50 g Sahna
Petersilie, Salz, Lorbeerblatt
Piment (Gewürzkörner)
30 g Weizenmehl

In einem breiten Topf läßt man Wasser mit einem Lorbeerblatt und 5 Gewürzkörnern und etwas Salz kochen, legt das Fischfilet hinein und läßt 15 Minuten ziehen. Das Suppengrün wird geputzt, gewaschen und in dünne Streifen geschnitten. Alles schwitzt man mit der Sahna an und gibt 30 g Mehl hinzu, dann wird die Fischbrühe dazugegossen und 20 Minuten gekocht. Das Ganze wird mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt. Diese Soße wird über das Fischfilet gegossen und mit gehackter Petersilie bestreut.

Dazu reicht man Salzkartoffeln und frischen Kopfsalat. **Gesche**

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 11. bis 16. Mai

Wahlessen zu 0,70 DM

- | | |
|--------------------|--|
| Montag: | 1. Erbseneintopf mit Fleischeinlage, Brötchen
2. Brühnudeln mit Fleischeinlage, Brötchen
Schonkost: Möhreeneintopf mit Fleischeinlage, Kompott |
| Dienstag: | 1. Jägerschnitzel, Kartoffeln, Krautsalat
2. Schweinefrikassee, Kartoffeln, rote Bete
Schonkost: Kalbsfrikassee, Kartoffeln, Kopfsalat |
| Mittwoch: | 1. Sauerbraten, Klöße, Rotkohl
2. Schweineroulade, gemischtes Gemüse, Kartoffeln
Schonkost: Gedünstete Bratwurst, Spinat, Kartoffeln |
| Donnerstag: | 1. Linseneintopf mit Fleischeinlage, Brötchen
2. Makkaroni, ungarische Gulaschtunke, Kopfsalat
Schonkost: Apfelreis |
| Freitag: | 1. Beefsteak, Spinat, Kartoffeln
2. 1½ Eier, Specktunke, Kartoffeln, Kompott
Schonkost: Weißkäse, Petersilienkartoffeln |

Sonderessen

- | | | |
|--------------------|--|--------|
| Montag: | 1. Schweinebauch, gebacken, Sauerkraut, Kartoffeln | DM 1,- |
| | 2. Roastbraten, „Wiener Art“, Kartoffeln | 2,- |
| Dienstag: | 1. Schmorbraten, Klöße, Rotkohl | 1,50 |
| | 2. Saure Eier, Kartoffelbrei, Kompott | 1,20 |
| Mittwoch: | 1. Herz in Rotwein, junge Schoten, Kartoffeln | 1,20 |
| | 2. Kablerrücken, gemischtes Gemüse, Kartoffeln | 1,50 |
| Donnerstag: | 1. Eisbein, Sauerkraut, Erbsenbrei | 2,30 |
| | 2. Paprikakotelett, Kartoffeln, Krautsalat | 1,50 |
| Freitag: | 1. Schmorrippchen, Sauerkraut, Kartoffeln | 1,30 |
| | 2. Filet „Stroganoff“, Kartoffelbrei | 1,50 |
| Sonabend: | 1. Beefsteak, Kartoffeln, gemischtes Salat | 1,- |
| | 2. Currywurst, Mayonnaisensalat | 1,- |

Frühstücksangebot

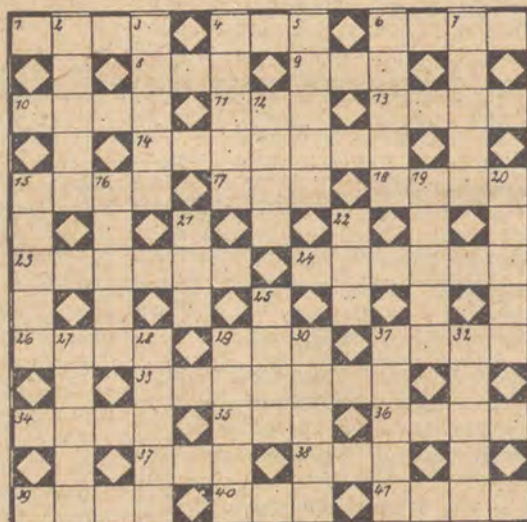
Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst Knacker, Weißkäse u. a. Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal)

Änderungen vorbehalten

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Waagrecht: 1. Dichter, 4. englische Biersorte, 6. Kinderspielzeug, 8. Nachtvogel, 9. mittelasiatischer Fluß, 10. Schreibweise, 11. Kurort, 13. Behältnis, 14. Ehrfurcht, Gedenken, 15. Opernlied, 17. europäische Hauptstadt, 18. weiblicher Vorname, 23. Dramatiker und Lyriker mit stark sozialistischer Tendenz, 24. seelische Erschütterung, 26. iltisähnliche Wieselart, 29. Nebenfluß der Wisla, 31. Fluß im Krainer Karst, 33. Lösungswort der Französischen Revolution, 34. Kummer, 35. norwegischer Schriftsteller, 36. Gedichtsteil, 37. griechischer Buchstabe, 38. Seil, 39. Stadt in Niedersachsen, 40. Getränk, 41. Nebenfluß der Fulda.

Senkrecht: 2. Schlangenart, 3. Blume, 4. französischer Opernkomponist, 5. Schwiegersohn, 6. höfliches Ersuchen, 7. Materie der Bewegung, 12. kleinstes Teil eines Elements, 15. Etagenvorbau,



16. Nebenfluß der Donau, 19. Reiseweg, 20. Stadt in der Türkei, 21. Wurfspieß, 22. Kanton der Schweiz, 25. Düngemittel, 27. Flachland, 28. Kieferngewächs, 29. Zuspäße, 30. Fehlos, 31. Rundschau, 32. kleines Gefährt.